

# „Das große Interesse motiviert uns“

Gregor Baum spricht über Turf-Konzepte und die Ehrfurcht vor 150 Jahren Rennvereins-Geschichte

**Hannover.** Gregor Baum hat beruflichen Erfolg als Unternehmer in der Immobilien- und Gastronomiebranche. Die Leidenschaft des 51-jährigen Hannoveraners gehört aber den Fußballern von Hannover 96 und noch mehr den Pferden. Baum treibt mit seiner Frau eine Vollblutzucht in Soltau (Gestüt Brümmerhof) und ist seit 2005 Vorsitzender des Hannoverschen Rennvereins (HRV). In dieser Zeit ist der Galoppssport in der Region Hannover zu neuer Blüte gekommen – davon zeugen 107 600 Besucher an den zehn Renntagen 2017 sowie ein Umsatz von knapp 1,7 Millionen Euro auf der Bahn in Langenhagen. Im Interview spricht er über den Galoppssport als Event, die Zukunft von Pferderennen und seine eigene Motivation für das Ehrenamt.

**Guten Tag, Herr Baum. Eine Saison geht zu Ende mit abermals mehr als 10 000 Besuchern pro Renntag im Schnitt. Ist das Beweis, dass zumindest in Langenhagen der Galoppssport nicht in der Krise ist?**

Der Galoppssport befindet sich aufgrund des großen Zuschauerinteresses in Hannover und auch in anderen Städten nicht in der Krise. Nur die Refinanzierung der steigenden Kosten wird immer schwerer und ist daher von den Rennvereinen allein nicht mehr zu bewältigen. In Hannover zum Beispiel lassen die Pflege der 72 Hektar großen Anlage, die Instandsetzung der Gebäude, die hohen Personalkosten sowohl unterjährig als auch am Renntag und die Abwanderung der Welter in das Internet kein ausgeglichenes Ergebnis mehr zu. Das große Zuschauerinteresse motiviert uns, die Sponsoren und Unterstützer des HRV, auch weiterhin den Galopprennsport in Hannover zu erhalten.

**Wie haben Sie und ihre Mitstreiter im HRV die Neue Bult relativ krisenfest gemacht?**

Wir haben Hospitality-Bereiche geschaffen, in denen unsere Sponsoren tolle Veranstaltungen durchführen können. Aber auch im öffentlichen Bereich versuchen wir, dass sich alle Zuschauer wohlfühlen. Sei es durch ein großes Kinderland, ein buntes Rahmenprogramm oder ein vielfältiges gastronomisches Angebot.

**Warum läuft es auf anderen Rennbahnen weniger gut?**

Viele Rennbahnen haben mittlerweile unser Familienkonzept kopiert und haben auch guten Zuschauerzuspruch. Manche leben aber noch immer in der alten Zeit und haben eine Galopprennsport-Veranstaltung noch nicht als Event begriffen. Ein positives Beispiel zei-

gen unsere Kollegen aus Bad Harzburg, die im Sommer eine hoch erfolgreiche Rennwoche im Harz veranstaltet haben.

**Nicht vorbeigegangen am HRV sind die sinkenden Wettumsätze. Welche Strategie gibt es, um diesen Trend zu stoppen?**

Der Gesamt-Rennsport ist hier gefordert, neue Ideen und Plattformen zu entwickeln. Entscheidend wird sein, unsere Kunden von der Pferdewette zu überzeugen und die weitere Abwanderung zur Fußballwette zu verhindern.

**150 Jahre Hannoverscher Rennverein sind eine gewaltige Zeitspanne. Birgt diese Tradition auch eine Verpflichtung für die Zukunft?**

Wenn man die Chronik „150 Jahre Hannoverscher Rennverein“ liest, dann wird einem die Bedeutung dieses Vereins bewusst, genauso wie die geringe Bedeutung eines Präsidenten, der den Verein nur einen kleinen Zeitraum in der langen Geschichte begleitet. Es macht mich aber trotzdem stolz, ein kleiner Bestandteil dieser langen Vereinsgeschichte zu sein.

**Welches war Ihr emotionalster Moment in der Jubiläumssaison?**

Die Jubiläumsfeier und während dieser die Talkrunde mit den über 90-jährigen Zeitzeugen.

**2017 stand für Sie ebenfalls eine bedeutende Zahl an – das 13. Jahr Ihrer Präsidentschaft. War das ein gutes oder ein schlechtes Omen?**

Das 13. Jahr haben wir 2017 einigermaßen gut überstanden.

**Welche Projekte auf der Neuen Bult dürfen die Galoppssportfreunde in den nächsten Jahren erwarten?**

Nach einer großen Jubiläumssaison mit zwei zusätzlichen Renntagen und neuen Veranstaltungsformaten wollen wir nächstes Jahr konsolidieren. Wir werden uns im Winter aber wieder neue Ideen ausdenken, auf die sich das Publikum freuen kann.

**Sie selbst sind im vergangenen Jahr 50 Jahre alt geworden. Gibt es für Sie eine Altersgrenze im Präsidentenamt, oder halten Sie es mit den besten Galopptrainern, die auch noch jenseits des Rentenalters auf der Rennbahn tätig sind?**

Nach einem Renntag fühle ich mich wie 80, dann denke ich immer, es wird Zeit aufzuhören. Aber im Ernst: Wir versuchen junge Leute in den Vorstand und in den Aufsichtsrat zu integrieren, um so die Nachfolge zu sichern. Außerdem entscheidet über die Dauer eines Ehrenamtes immer die Ehefrau! (lacht)

Interview: Carsten Schmidt



**In vielen Sätteln gerecht:** Der Unternehmer Gregor Baum (oben) hat in vielen Bereichen Erfolg. Er ist seit 13 Jahren Präsident des Hannoverschen Rennvereins und gemeinsam mit seiner Frau Julia charmanter Gastgeber bei den Renntagen (links). Die Eheleute sind auch engagierte und erfolgreiche Pferdezüchter, aus ihrem Gestüt Brümmerhof stammt die Wunderstute Danedream. Und Baum hat keine Angst vor großen Tieren. Um für den Hannoverschen Rennverein zu werben, steigt er sogar auf Kamele.

FOTOS: DRÖSE, PETROW (JE 2)

